

Liebe macht Diebe

Komödie in einem Akt von Sabina Cloesters

Personen (ca. Einsätze)	3-4 H / 2-3 D 6 Pers.	ca. 55 Min.
Herbert Schluck (148)	Schmuckverkäufer	
Martha Schluck (60)	Mutter von Herbert	
Felix Grundbacher* (43)	Sanitär mit Liebeskummer	
Paul (79)	Cousin von Herbert, frisch verliebt	
Svenja (42)	Pauls Verlobte	
Roger (37)	Dieb	

**Diese Rolle kann mit wenigen Anpassungen auch von einer Dame gespielt werden.*

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Schmuckladen

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Schmuckhändler Herbert Schluck steckt in Schwierigkeiten. Die Finanzen seines Geschäfts sind alles andere als glänzend. Die Schuldeneintreiber verlieren langsam die Geduld – sie drohen mit schmerzhaften Konsequenzen, sollte Herbert das Geld nicht bald auftreiben. Zum Glück hat Herbert seinen Cousin Paul. Der gewiefte Schnelldenker überredet den frischverliebten Paul zu einem scheinbar genialen Plan: Der Schmuckladen soll überfallen werden. Natürlich nur zum Schein, damit Herbert anschliessend die Versicherungssumme kassieren kann.

Doch der Plan hat einen Haken: Paul ist nicht der Einzige, der an diesem Tag „Schmuck von Schluck“ überfallen will. Plötzlich wimmelt es im Laden von maskierten Gestalten, falschen Räufern und echten Gaunern. Ein wahres Schmuckstück an Situationskomik, Verwechslungen und überraschender Wendungen.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt einen Schmuckladen, der etwas in die Jahre gekommen ist. Es gibt einen Tresen, der die Schmucksachen zur Schau stellt. Auf dem Tresen steht eine Kasse, evtl. ein Prospektständer und ein Telefon. Hinten ein paar Gestelle mit weiteren Schmuckstücken. An der Wand hängt ein Spiegel. In der Mitte der hinteren Wand gibt es ein grosses Schaufenster, an dem der Schriftzug „Schmuck von Schluck“ angebracht ist. Im Schaufenster stehen u.a. ein Deko-Osterhase und ein Samichlaus.

Links gibt es eine Türe/Durchgang, wo man ins Büro gelangt. Rechts ist der Haupteingang des Ladens. Auf einem Schränkchen im Hintergrund steht eine Filtermaschine oder eine Kaffeekanne.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Herbert, Martha

Herbert: *(blättert in einer Zeitschrift, nimmt dann das Telefon und wählt eine Nummer)* Jo, grüezi! Herbert Schluck vo „Schmuck von Schluck“. Ich han grad i Ihrem Katalog die schöni Kreole gseh uf Siite 55. Es hett gar kein Priis det, sind die gratis? Aha, Preis auf Anfrage... Jo, guet, denn frog ich offiziell aa... *(grinst erst, schluckt dann leer)* Oha... drum auf Anfrage. Sie söttet de Lüüt künftig vielleicht säge, dass sie zerscht anehocked, bevor Sie de Priis säged... ah, nüüt nüüt... äh... ei Frog no: Wie isch denn de Priis, wenn ich nur ein Ohrering bstelle? Hallo? Hallo?! Tss, hett wahrschiindlich öppert i de Leitig, wo sich beidi Ohrering chan leiste.

(Herberts Mutter Martha kommt vom Büro. Sie ist eine strenge Chefin. Sie kommt erhobenen Hauptes herein und sieht Herbert streng an)

Martha: Hesch du inzwüsche en Lieferant gfunde, wo i öisem Budget liit?

Herbert: Jo also, weisch, Mueter... das Budget, wo du usgrächnet hesch... also... das isch meh wie es schlächts Sackgäld für en Schmucklade.

Martha: Ich han gemeint, du wottsches alles, was i dinere Macht stoht tue, demit mir wieder an es einigermasse guets Sortiment chömed, Herbert!

Herbert: Jo, Mueter.

Martha: Bald händ mir de Notgrosche vo dim Vatter au ufbrucht und denn chönd mir ändgültig dicht mache.

Herbert: Ich probiere doch mis Beste! Grad geschter han ich die drü Ring erstande!

Martha: Die hesch du us eme Kaugummi-Automat gholt!

Herbert: Jo, besser als nüüt oder...

Martha: Herbert, falls du meinsch, dass das Ganze irgendwie lustig wär...

Herbert: Nei, Mueter. Es tuet mir leid.

Martha: Lueg emol öises Schaufenster aa. Chuum no öppis drin.

Herbert: Aber ich han viel Dekorationsartikel inegstellt, demit d Lüüt ned grad merked, dass bi öis öppis komisch isch.

Martha: Ich glaub, sie findeds au so gnueg komisch, dass de Osterhaas im Samichlaus zuezwinkeret.

Herbert: (*grinst*) Jo, die zwöi händ glaub öppis am Laufe... vor allem, wenn ich de Samichlaus so here stell, lueg... (*will die Figuren verändern*)

Martha: Herby!

Herbert: Äxgüsi!

Martha: Ach, wenn din Vatter würd gseh, was du us sim Schmucklade gmacht hesch. Er wär sehr enttäuscht.

Herbert: Wie wärs, wenn mir billige Modeschmuck us China bstellet und so wieder öisi Kasse ufbesseeret. Was meinsch?

Martha: Ich bitte dich, Herby! Was söll denn das! Denn nimmt mer öis erst rächt nüme ernst im Dorf! Du weisch ganz genau, was du z tue hesch!

Herbert: Jawohl, verbilligti Waar finde und zu Saupriise vertschutte...

Martha: Herby...

Herbert: ...ich meine, zu guete Priise...

Martha: Genau. Sobald de Lade wieder einigermasse lauft, möcht ich ihn dir übergäh und äntlich chönne mini Pension gnüsse.

Herbert: (*schleimt*) Jo, das hesch du au verdient, liebs Mütterli!

(*Martha geht ab ins Büro*)

Herbert: (*für sich*) Und ich erst...

(*Martha kommt wieder herein*)

Martha: Ah und no öppis, Herby. S WC im Büro hinde lauft immer nonig guet ab.

Herbert: Jo, isch guet, ich chauf dir kein Pflumesaft meh für zum Zmorge...

Martha: Nei, ich han drum im Sanitär aaglüüte! Wenn er chunnt, chasch ihn grad zu mir hindere schicke, demit er sich um das Rohr chan kümmerge.

(*Herbert will etwas sagen*)

Martha: Spar dir din blöde Kommentar! *(ab ins Büro)*

Herbert: Ach, die verstoht scho kei Spass meh, sit de Vatter nüme ume isch... also, Schmuck bsorge. *(blättert wieder im Katalog)* Z tüür... *(blättert)* z tüür... *(blättert)* und das isch wohl en Frächheit!

2. Szene:

Herbert, Felix

(Die Eingangstür öffnet sich und Sanitär Felix kommt herein, ein etwas schusseliger, aber liebevoller Geselle. Er ist jedoch todtraurig, da seine Freundin gerade Schluss gemacht hat. Er schaut auf den Boden und sagt kein Wort)

Herbert: Guete Tag, de Herr!

(Felix brummelt traurig vor sich hin)

Herbert: Chan ich Ihne behilflich sii?

(Felix brummelt weiter)

Herbert: Sie müend entschuldige, aber ich verstohn Sie bim beste Wille ned, wenn Sie so gäge de Bode schwätzed.

Felix: *(in sehr traurigem Ton)* Ich bin do, zum es WC flicke!

Herbert: Das tönt aber ned sehr begeisteret.

Felix: En graue Herbst-Morge, d Vögel zwitschered nüme und d Blueme sind alli tot. Und zu all dem dörf ich mich no drum kümmerere, dass de Dreck vo andere Lüüt korrekt ablauft.

Herbert: Jo, Augen auf bei der Berufswahl, säg ich do nume!! Spüeled denn gwüssi wüerklich Vögel und Blueme s Loch ab?

Felix: Bitte? Was händ Sie abegspüelt?

Herbert: Nei, ich doch ned. Sie händ öppis vo tote Blueme und Vögel... ach, isch jo au egal. Sind Sie de Sanitär?

Felix: Felix Grundbacher, der Rohrkracher. *(fängt an zu weinen)* Das heisst, so de Kracher bin ich nüme.

Herbert: *(ist die Situation sichtlich unangenehm)* So, so! Was isch denn au passiert?

(Herbert legt einen Arm freundschaftlich um Felix; dieser fängt an zu weinen, wie ein Schlosshund)

Herbert: Losed Sie, ich chan verstoh, dass Sie chli Panik vorem WC vo minere Mueter händ, aber eine muess es mache und Sie sind schliesslich de Profi...

Felix: Es isch ned wäg em WC vo Ihrere Mueter!

Herbert: Ah ned?

Felix: Nei, es isch weg de Felicitas!

Herbert: Isch das es Lavabo?

Felix: Was? Nei! D Felicitas isch d Liebi vo mim Läbe! Min Augöpfel, min Stärn, min Hoffnigsschimmer.

Herbert: Ah, Ihre Abflussreiniger!

Felix: Mini Fründin!

Herbert: Jo, jo, das han ich doch au gmeint.

Felix: Sie hett geschter Schluss gmacht. Eifach so! Tschüss und weg!

Herbert: Oh je...

Felix: Sie heig en Neue. De chönn ihre die schönere Perle chaufe.

Herbert: Jo, wenns also um das goht, söttet Sie eis wiiter, öisi Uswahl isch im Moment meh als beschränkt.

Felix: Nei, ich will ihre kei Perle chaufe. Ich will überhaupt nie meh öppis für sie mache.

Herbert: Jo, denn chönntet Sie jo so langsam hindere zu minere Mueter...

Felix: En Plättlilegger!

Herbert: Ah, Sie sind nonig fertig.

Felix: De Plättlilegger hett sie verfühert. De Scharlatan! Ich han scho immer gwüsst, dass ihm mini Felicitas gfallt.

Herbert: Losed Sie, Herr äh... Grundrohrer...

Felix: Grundbacher! Aber säg mir doch Felix...

Herbert: Felix, Felix... es schwümmed no vieli WC-Äntli i de Schüssle.

Felix: Bitte?

Herbert: Ich meine, es git no viel Fisch im Meer, han nur welle dini Sproch rede...

Felix: Jo, natürlich gits das! (*verträumt*) Aber mini Felicitas, sie isch einzigartig! Sie hett mich jede Tag zum Lache brocht und mir die schönste Kompliment gmacht. Sie hett immer gseit: „Felix, keine verleiht es Rohr so schön wie du!“

Herbert: So detailliert will ich s gar ned wüsse, Felix...

Felix: (*wieder wütend*) Und jetzt? Jetzt lueged sie im Plättli-Franz zue, wie er sini Platte akkurat usleit. Eis nachem andere, abriibe, usmesse, here legge, drüber putze, nume ned z schnell!

Herbert: Mir redet doch hoffentlich immer no vom Plättlilegge, oder?

Felix: Aber jetzt isch fertig brüelet! S Läbe goht wiiter. Söll sie glücklich wärde mit dem verlogene, riiche Plättli-Heini!

3. Szene:

Martha, Felix, Herbert

Martha: (*kommt herein*) Ah, Sie sind sicher de Sanitär! Ich warte scho en Ewigkeit uf Sie!

Felix: Felix Grundbacher!

Herbert: Der Rohrkracher!

Martha: Jo, also so de Kracher dunket Sie mich nonig...

Felix: Do sind Sie ned die einzig, wo das eso gseht...

Martha: Chömed Sie jetzt bitte, bevor s WC überlauft.

Felix: Natürlich.

(*Felix und Martha ab ins Büro*)

Herbert: De Tag chan nume no besser wärde.

(*das Telefon klingelt*)

Herbert: Was han ich gseit? (*fröhlich*) Schmuck von Schluck, min Name isch Herbert Schluck, wie chan ich Ihne behilflich sii? – (*erschrickt*) Oh,

Don Giovanni, Sie sinds! – Nei, nei, ich han Sie ned vergässe, es isch nume, dass s Gschäft doch ned so lauft, wie ich mir das erhofft han... jo, ich weiss, Sie händ mir Gäld übergäh, ohni en Gägeleistig... jo, ich weiss, das isch unheimlich nätt vo Ihne... jawohl... jo jo... ich würd mini Düme sehr gärn bhalte, do händ Sie scho rächt, aber ich bruch nur nochli Ziit, wüssed Sie, ich zahls Ihne... *(schluckt leer)*

Martha: *(platzt aufgeregt herein)* Herby, was isch das für en Sanitär? Er brüelt und verfluecht mini Plättli im Bad!

Herbert: Ich bin am Telefon, ich han grad kei Ziit!

Felix: *(aus dem Off)* Aaaaah, Mist!

Martha: *(schaut ins Büro)* Jesses, jetzt hett er en falsche Griff gmacht und es sprützts us allne Löcher! Wartet Sie! *(wieder nervös ab Richtung Büro)*

Herbert: *(ins Telefon)* Wie? Nei, nei, Sie müend mir keis Loch verpasse, Don Giovanni, das händ Sie falsch verstande! Wie gseit, ich organisiere das Gäld, aber ich bruch no ein, zwöi Täg meh... nei, Sie müend niemert vor Ihrne Lüüt schicke, demit ich mir s neue Datum besser chan merke...

(Martha platzt wieder herein, die Haare und ihr Kostüm sind nass. Sie geht zu einem Schrank und öffnet die Tür)

Martha: Wo sind mini Handtüecher! Mir händ do hinde en riese See... *(nimmt ein paar Handtücher mit und geht wieder in Richtung Büro)*

Herbert: *(am Hörer)* Nei, nei, es isch ned chaotisch do bi mir, wüssed Sie, mir händ en Handwerker im Huus und... Wie?

Felix: *(stürmt am Tresen vorbei)* Ich bruch min Spezial-Koffer! *(ab Ausgang)*

Herbert: *(am Telefon)* Jo, öise Handwerker holt en Spezial-Koffer... nei, kein Giige-Koffer... ah, Sie händ en spezielle Giige-Koffer! Nei, de müend Sie mir ned unbedingt cho goh zeige... oh, Sie gänd mir no en Ufschub? Sie sind zu güetig, grosszügige Don! Jawohl, jawohl, uf all Fäll! *(legt auf)*

Martha: *(aus dem Off)* Herbert, bitte chum mir goh hälfe putze.

Herbert: Was für es Chaos.

Felix: *(kommt vom Eingang herein mit seinem Spezial-Koffer, huscht am Tresen vorbei)* So, das händ mir grad wieder! Achtung Frau Schluck, ich chume!

Herbert: Es chan wüerklich nüme schlimmer wärde... *(ebenfalls ab Richtung Büro)*

4. Szene:

Svenja, Paul, Herbert

(Die Eingangstüre öffnet sich. Herein kommen Svenja und Paul, ein verliebtes, junges Pärchen. Svenja hat die Augen verbunden, Paul führt sie vorsichtig hinein)

Paul: Bisch parat für dini Überraschig, mis Blüemli?

Svenja: Oh, Päuli-Säuli! Und wie! Ich bin scho de ganz Tag so uufgret...

Paul: *(nimmt Svenja die Augenbinde ab)* Tadaaaa!

Svenja: *(etwas enttäuscht)* Oh...

Paul: Was isch mis Augöpfeli? Ned guet?

Svenja: Doch, doch... Ich han nume dänkt...

Paul: Was denn?

Svenja: Ich han dänkt, du schenkisch mir en Verlobigsring, wo...

Paul: Wo was?

Svenja: Also, en Verlobigsring, wo vielleicht vonere Bijouterie chunnt, wo echli meh...

Paul: Echli meh... Uswahl hett?

Svenja: Aso, vielleicht echli meh... Stil hett, Putzi-Bärli...

Paul: Aber Schmuck vo Schluck hett doch Stil! Lueg doch nur emol... *(bemerkt die geringe Auswahl)* ähm... de lustigi Osterhaas do im Schaufenster!

Svenja: *(ironisch)* Oh jo, ich chan s chuume erwarte mine Fründinne min Verlobigs-Osterhaas z zeige...

Paul: Svenja, Blüemli, du weisch doch... de Herbert isch min Cousin und ich bin quasi verpflichtet bi ihm de Schmuck z chaufe...

Herbert: *(kommt herein, inzwischen hat auch er einige Spritzer abbekommen)* Jo, lueg au do! De Cousin Päuli! Ah, das isch jetzt also dini hübschi Fründin, wo du scho so viel verzellt hesch, hä?

Paul: Herbert! Schön, dich z gseh, liebe Cousin!

Herbert: Was Herbert? Ich bin doch de Herby und das scho sit ich dich damals mit öppe 9-i mit em Velo is Gülle-Loch gstosse han, weisch no? Hei, das hett mer a dinere Konfirmation no gschmöckt!

(Herbert lacht übertrieben, Svenja scheint etwas genervt)

Herbert: *(zu Svenja)* Herbert Schluck, aber du dörfsch mir Herby säge, wenns min, ach so erwachsene Cousin nüme möchti säge...

Svenja: *(streckt die Hand entgegen)* Svenja Huber.

Herbert: Mir sind doch jetzt Familie! *(umarmt Svenja, der das sichtlich unangenehm ist)*

Svenja: Päuli! Er isch so nass!

Paul: Äh Herbert, d Svenja isch ned eso die vo fremde nasse Umarmige.

Herbert: Äxgüsi, öisi Toilette hetts hüt verjagt...

Svenja: Wie bitte?

Herbert: Kei Angst, das uf mine Chleider isch alles vom Lavabo. Also, was chan ich für öich zwöi Hübsche tue?

Paul: Tja, also mir sueched es schöns Schmuckstückli für d Svenja.

Herbert: Es Schöns? Denn müend ihr vielleicht gschieder zum Bucherer, hä?! *(lacht übertrieben und stösst dabei Svenja an, diese reagiert angewidert, Paul schaut Herbert wütend an)* Ach, das isch öise Familie-Humor, gäll, Päuli...

Svenja: Paul, vielleicht chömed mir es anders Mol wieder, was meinsch?

Paul: Ich äh... mir wänd doch nume churz güggse, was min Cousin so alles aazbüüte hett, hä?

Svenja: Vo mir uus...

5. Szene:

Martha, Paul, Svenja, Herbert

(Martha kommt aus dem Büro. Die Haare inzwischen in einem Handtuch eingepackt)

Martha: Paul, wie schön!

Paul: Tante Martha!

Martha: Ihr müend mini Erschiinig furchtbar entschuldige. De Sanitär hetts echli krache loh do hinde...

Paul: Das macht doch nüüt. Dörf ich dir mini Verlobti vorstelle? D Svenja!

Martha: Oh, es freut mich sehr, Svenja!

Svenja: Gliichfalls...

Martha: Paul, ich han gar ned gwüsst, dass ihr öich inzwüsche verlobt händ?

Paul: Jo, das sind mir au erst sit geschter. Weisch, nachdem ich jetzt mis Gschäft so richtig uf Vordermaa brocht han, han ich dänkt, es wird Ziit für de nächsti Schritt.

Martha: Ach, wie schön! Es Gschäft uf Vordermaa, hesch ghört, Herbert?

Herbert: (*genervt*) Jo, Mueter, wie chönnti das au nur überhöre?

Martha: Wüssed Sie was, Svenja? Mir nähmed öis en Tasse Kafi und göhnd i mis Büro. Det han ich die ganz schön Uswahl im Tresor, wo min Maa no erstande hett. Denn lueged mir das doch emol gemeinsam aa. Mir Fraue verstönd erst rächt no es bitzeli meh, was Ästhetik aagoht, oder?

Svenja: Das wär sehr nätt, danke, Frau Schluck!

Martha: Nach Ihne! Sie müend nur grossi Schritt mache, denn wärdet Ihr Schueh ned ganz so nass...

(Martha und Svenja gehen ab in Richtung Büro)

Herbert: Hesch das jetzt müesse minere Alte unter d Nase riibe mit dim erfolgriche Gschäft?!

Paul: Tuet mir jo leid, das mach ich jo ned extra.

Herbert: Du glaubsch es ned. Die liit mir tagtäglich i de Ohre weg öisne Schulde! Jo, ich han halt gmeint eso en riiche König us Afrika welli mir sis Vermöge vermache! Woher söll ich scho wüsse, dass das Konto, wo ich für ihn han welle mit es paar tuusig Franke entsperre loh, ned wüerklich existiert.

Paul: Denn stimmt die Gschicht also wüerklich? Du bisch uf so en E-Mail-Betrüger inegheit?

(Herbert zuckt mit den Schultern)

Paul: Und ich han gmeint, so blöd chan doch niemert sii.

Herbert: Tja, jetzt isch es halt passiert. Aber dass isch erst d Spitze vom
lisberg... chönntisch du mir ned us de Chride hälfe?

Paul: Tuet mir leid, Herbert! Aber ich kenn dich zu guet und weiss, dass ich
das Gäld nie meh würd gseh. Usserdem wird ich hoffentlich bald für en
eigeni Familie zueständig sii und...

Svenja: *(kommt fröhlich vom Büro hereingerannt)* Oh, Päuli-Säuli! Du hesch
absolut Rächt gha! D Frau Schluck weiss genau, was min Gschmack
isch! Lueg das wunderbare Ringli aa!

Paul: Oh, Blüemli! Es stoht dir unglaublich guet!

Svenja: Ich bin so glücklich! Ich chans gar ned in Wort fasse!

Paul: Wenn du glücklich bisch, bin ich s au mis Schnüggeli!

Svenja: Und weisch was? Mit em Familie-Rabatt isch de Ring nume 8500
Franke... isch das ned grandios?

Paul: *(bleibt die Luft weg)* Achttuus... äh... *(kommt wieder zu sich)* äh,
Schnüggeli, isch das mit Mehrwertstüür?

Svenja: Ach Päuli, du Lustige! Ich freu mich jo so! *(wieder ab Richtung Büro)*

Paul: *(wütend zu Herbert)* Ich han gmeint, du heigsch nur no billige Grümpel?!

Herbert: Und ich han gmeint, dir seig nüüt z tüür für dis „Blüemli“, Päuli! Han
doch ned gwüsst, dass mini Mueter no Züüg im Tresor bunkeret.

Paul: Bim letschte Bier hesch du mir gseit, dass din tüürschte Ring im
Moment en mikrige Wärt vo ungefähr 600 Stutz hett! Drum bin ich doch
do!

Herbert: Was regsch dich denn jetzt au so uf! Du chasch dir doch das leiste,
wo doch alles so glatt lauft i dim Läbe.

Paul: Ich han gloge!

Herbert: Bitte?

Paul: Mis Gschäft isch in Wohret no nirgends und mis finanzielle Polster
isch für die Handtäsche druf gange, wo d Svenja debii hett.

Herbert: Päuli, du bisch jo wüürklich es Säuli!

Paul: Eso en Frau wie d Svenja hett ich doch nie chönne beiidrucke, wenn ich ihre nur chönnt es paar Topflappe chaufe...

Herbert: Verstoh mich ned falsch, aber ich glaub inere Beziehig chunnts uf meh druf aa, als nur uf es paar tüüri Gschänkli.

Paul: Jo, natürlich Herbert! Aber d Svenja hett nume s Beste verdient! Wie gseht das jetzt uus, wenn ich ihre muess säge, dass ich mir de Ring ned chan leiste?

Svenja: *(kommt wieder herein)* Lueg emol, es git au no die passendi Chetti dezue...

(Paul verzieht das Gesicht)

Svenja: Too much, meinsch?

Paul: *(mit trockener, heiserer Stimme)* Jo!

Svenja: Jo, han ich au dänkt. Ich bring sie wieder zrugg! *(wieder ab Richtung Büro)*

6. Szene: Paul, Herbert

Paul: Herby!

Herbert: Ah lueg, denn bin ich wieder de Herby!

Paul: Herby, du muesch mir hälfe! Du muesch mir de Ring vorschüsse!

Herbert: Ich chan dir bim beste Wille nüüt vorschüsse, Paul!

Paul: Herby, ich verlüür d Liebi vo mim Läbe!

Herbert: *(zu sich)* Und ich mini Düüme!

Paul: Was?

Herbert: Nimm doch de do, lueg: De hett drü verschiedeneni Farbe und de Spongebob isch au no iigraviert...

Paul: Hör uf mit dene blöde Witz. Was mach ich denn jetzt nume? Ich müesst en Bank überfalle, wenn ich de Ring würd welle chaufe...

Herbert: *(geht ein Licht auf)* Was seisch?

Paul: Das isch nur en Witz gsi... tja, denn muess ich minere Aabettete jetzt leider d Wohret säge und denn wird sie mich verloh...

Herbert: Paul, das isch die Idee!

Paul: Jo, es sich sicher kei schlächti Idee, wenn sie sich vo mir trennt...

Herbert: Nei, das mein ich doch gar ned! Ich mein, das mit em Überfall!

Paul: Spinnsch! Das han ich doch nur so gseit! Ich chan doch kei Bank überfalle.

Herbert: Nei, kei Bank! Du überfallsch mich!

Paul: Hä?

Herbert: Los mir zue: Du gahsch jetzt mit dinere Sonja...

Paul: Svenja!

Herbert: Jo, guet, wie au immer! Mit dinere Verlobte schön goh Zmittag ässe. Zwüschedure seisch, du hegisch es Mageproblem und müessisch uf s WC, so hesch es aalglatts Alibi!

Paul: Für was bruch ich es Alibi?

Herbert: Pssst, ned so luut! I dere Ziit, wo du „uf em WC“ bisch, maskiersch dich, chunnsch do ine und überfallsch min Lade! Du nimmsch alles mit, au das, was im Tresor isch und hausch ab! Ich warte denn no ewigs bis ich d Polizei rüefe, demit du gnueg Ziit hesch zum Abhaue...

Paul: Also, Herbert, ich weiss jo ned...

Herbert: Ich gib de Überfall und die überuus wertvolle Gägeständ de Versicherig aa und vertschuute sie aaschlüssend grad wieder bi mir im Lade, sobald du sie mir wieder übergäh hesch. Das bringt Chlütter und mini Schulde sind erledigt! Und du min Liebe hocksch...

Paul: ...während dem im Gfängnis... tolle Plan!

Herbert: Nei! Du hocksch bi dinere Svenja im Restaurant und stecksch ihre als Überraschig de Ring aa, wo du bi mir grad „erstande“ hesch... verstohsch?

Paul: Jo und was, wenn d Polizei doch dehinter chunnt, dass ich das gsi bin?

Herbert: Ach, was! Ich wird dene ganz en anderi Person beschriebe... mit rote Haar und a einere Hand nume drü Finger und so Sache...

Paul: Ich weiss ned, Herby...

Herbert: Es isch s perfekte Verbräche, Päuli! Du hürotisch dini Svenja und ich bin mini Schulde los!

Paul: Ach, mini Svenja!

7. Szene:

Felix, Herbert, Paul

Felix: *(kommt wieder vom Büro)* Ich muess churz mini Pumpi hole, die han ich im Lager vergässe. *(zu Herbert)* Du muesch entschuldige, die ganzi Situation mit minere Felicitas hett mich völlig durenand brocht.

Herbert: Mach dir kei Sorge, Felix. Alles guet.

Felix: Danke vielmol, das bedüütet mir viel. *(ab Richtung Ausgang)*

Herbert: Also Päuli, bisch debii?

Paul: liverstande! Mini Svenja isch mir das Risiko wert. Aber du muesch mir verspräche, dass das klappet.

Herbert: Logo, Paul! He, ich bin doch din Cousin! Du kennsch mich doch! Bisher sind no all mini Plän ufgange!

Paul: Du und dini Plän! Din Plan wärs eigentlich au gsi, das Gschäft erfolgriich z führe!

Herbert: Und genau das passiert jetzt au! Also los, du fühersch jetzt d Svenja uus und chunnsch genau i öppe einere Stund als Dieb do here!

Paul: Und wie söll ich mich tarne?

Herbert: Ach, du elende Brummli! Do! *(geht zu einer Schublade und nimmt eine schwarze Wintermütze heraus)* Mach do zwei Löcher dri und chumm denn wieder!

Paul: Do chum ich denn aber chalti Ohre über, wens denn plötzlich Löcher drin hett!

Herbert: Das isch dänk, demit du öppis gsehsch, du Hornochs!

Paul: Ah, natürlich! Und denn? Chumm ich ine und säge: ÜBERFALL!
Hände hoch!

Herbert: Genau so! Hesch en Pistole?

Paul: Woher sötti ich en Waffe ha, Herbert?

Herbert: Jo, keis Problem! *(geht wieder zu der Schublade, nimmt einen Türgriff hervor)*

Paul: Isch das de Türgriff zum Pistole-Lade?

Herbert: Nei, de gseht nur us wie en Pistole! Chasch ihn jo so unter de Pulli stecke, demits usgseht wie bi dene Gängschter im Film...

Paul: Wieso bruch ich denn en Waffe? Du bisch jo ellei do, chasch jo de Polizei eifach verzelle, ich heb eini debii gha...

Herbert: Nei, das isch es jo! Du muesch unbedingt luege, dass du denn chunnsch, wenn mini Mueter do isch, demit mir en wiiteri Zügin händ.

Paul: Guet, Chappe, Türfalle als Pistole, Mueter verschrecke...

Herbert: Jawohl. Aber ned scho inere halb Stund do stoh, gäll, will d Mueter wird jetzt denn no welle goh poste, wenn ihr gönd, ich kenne sie...

8. Szene:

Martha, Svenja, Herbert, Paul

(Svenja und Martha kommen wieder herein. Vor lauter Schreck stopft Paul sich die Mütze und die Türfalle in die Jackentaschen)

Martha: So, Herby, ich gang jetzt no gschwind goh pöstele.

Herbert: *(zu Paul)* Gsehsch!

Svenja: Ach, Päuli-Säuli! Was für en wunderbare Tag! Ich han tatsächlich min Traum-Ring gfunde! *(zu Herbert)* Ihr chönd mir denn d Schatulle grad so mitgäh, ich lass ihn grad aa... min Verlobte würd denn d Zahlig überneh...

Paul: *(gestresst)* Oh, nei!

Svenja: Was denn Haselputz?

Paul: Das, äh... ich chan das ned... Svenja... ich äh...

Herbert: Jo, Svenja, so lauft das ned! Du muesch das Ringli scho no do loh, für äh...

Martha: Wieso söll sie de jetzt ned chönne mitnäh, Herbert?

Svenja: Das würd mich jetzt au no wunder näh... *(zu Paul)* Du hesch doch das Gäld für de Ring, oder?

Paul: Äh, also... ich han... im Moment grad ned ganz so viel... G...

Herbert: GLÜCK!

Martha: Was?

Herbert: Jaaaha, es bringt ganz viel Unglück, wenn mer vor em Verlobigsässe de Ring mitnimmt.

Martha: Was verzellsch jetzt du für en Chäs?

Herbert: *(nimmt Svenjas Hand)* Svenja... so en Verlobigsring will doch romantisch übergäh wärde, oder? Mit eme feine Zmittag – imene romantische Restaurant – Cherezeli, schöni Musig...

Svenja: Oh, das wär natürlich scho schön...

Herbert: Ebe, viel romantischer, wie do so ineme langwilige, unter Wasser gestellte Büro mit minere verstaubte Mueter...

Martha: Also, Herbert!

Herbert: Du möchtisch doch denn au dine Chind chönne die romantische Version verzelle, oder Svenja?

Svenja: Das wär natürlich scho schöner, jo...

Herbert: Ebe gsehsch, mir wärdet jetzt de Ring no poliere, ufbereite und verschönere, demit er denn zum Aalass passt...

Svenja: Jo, das schöne Restaurant bi öis am Egge wär doch die perfekti Kulisse für so es romantische Esse.

Paul: S Chez Monique?

Herbert: Jo, also! Am beste, ihr göhnd grad jetzt zu dere Monika und reservieret öich en Tisch! No besser: Führed doch grad es Testässe dure, am beste eis, wo über en Stund duuret... will do passiert jetzt sowieso nüüt meh, gäll Paul?

Paul: Ich äh... nei... sicher nüüt so ufregends wie en Überfall, oder so, gäll Herby?

Herbert: Bis doch ruhig!

Martha: Also, ich weiss jo ned, was ihr zwöi wieder im Schild führed, aber ich muess jetzt goh poste. Svenja, ich wünsch Ihne alles Gueti! Mir gsehnd öis a de Hochziit!

Svenja: Ich freu mich druf, Frau Schluck! Und danke nomol für de wunderschöni Ring.

Martha: Gärn gscheh... bis bald! *(ab Richtung Ausgang)*

Svenja: *(übergibt nun Herbert den Ring)* Ach Päuli! Ich freu mich scho druf, bis du mir de Ring a min Finger stecksch!

Paul: Jo und ich hoffe, dass ich das ned dur irgendwelchi Gitterstäb muess mache...

Svenja: Wie?

Paul: Ach, ich bin au so gitterig druf... äh ich meine giggerig!

Svenja: Schön! Chumm, denn göhnd mir sofort is Chez Monique!

Herbert: Richtig! Jo kei Ziit verlüüre!

Paul: Nach dir, min Schatz!

Svenja: Danke, mis Säuli! *(ab Richtung Ausgang)*

Herbert: Bis spöter, mis Räuberli!

Paul: Wenn das nume guet chunnt! *(ab Richtung Ausgang)*

Herbert: Und du min Rettigs-Ring chunnsch jetzt wieder in Tresor, wo du bald nüme sii wirsch... hihi! *(ab Richtung Büro)*

9. Szene:

Herbert, Roger

(Das Licht geht auf der Bühne aus und nach kurzer Zeit wieder an. Man kann evtl. mit einem Schild kennzeichnen, dass es nun 30 Minuten später ist. Herbert kommt wieder vom Büro)

Herbert: *(steht vor den Spiegel – theatralisch)* Nei, Sie müend mir glaube, Herr Polizist! Ich han en cheibe Angst gha! De hett mit de Waffe uf mich ziele und ich han nume no weg welle! Drum han ich ihm sämtlichi Diamante, Smaragde, Gold, Silber und Wiisgold... *(wieder normal)* was hämmer denn sust no im Lager? Ah jo! *(wieder theatralisch)* und alli Rubin mitgäh! Entschuldiget Sie mich jetzt bitte, ich muess mim Versicherigsmönsch aalüüte. *(wieder normal)* Jo, das isch super! *(schaut auf die Uhr)* So no en Halbstund und denn isch Showtime... *(ab Richtung Büro)*

(Kurze Pause. Die Tür vom Eingang öffnet sich. Roger kommt herein. Er ist schwarz gekleidet, wirkt schüchtern und verhalten. Er schaut sich um und sieht, dass er alleine ist)

Roger: *(für sich)* Also, Roger! Du bisch jetzt de Plan scho zwänzg Mol i dim Chopf dure gange, es chan nume guet cho! Kei Kameras, check! *(zieht eine Pistole aus der Jackentasche)* Pistole, check! Schwarz aagleit, check! Maske aagleit... oh Mist, die cheibe Maske han ich vergässe, ich Tubel!! *(zupft nervös an der anderen Jackentasche herum und zieht eine schwarze Mütze heraus, in die er zwei Löcher für die Augen geschnitten hat)* Puh, das isch jetzt knapp gsi!

Herbert: *(kommt von Büro)* Guete Tag, de Herr, was chan ich für Sie...

Roger: *(sichtlich nervös, die Pistole zittert)* Das isch en Überfall!

Herbert: Hä? *(schaut auf die Uhr)*

Roger: Jo, das isch en Überfall!

Herbert: Säg emol! Du bisch viel z früeh!

Roger: Was?

Herbert: Mini Mueter isch nonig do, du Hirni! Die sötti debii sii!

Roger: Äh... ich würd das gärn ohni die Mueter mache...

Herbert: Das bringt mir aber nüüt! Wenn sie debii wär, wärs viel glaubwürdiger...

Roger: Wieso söttis eso ned glaubwürdig sii?

Herbert: Dass du dini Stimm verstellsch, bringt im Fall au nüüt...

Roger: Ich verstell do gar nüüt! Aber dir verstell ich jetzt denn grad öppis, wenn du ned das machsch, was ich vo dir verlange! *(stupft Herbert mit der Pistole)*

Herbert: Läck de Türgriff fühlt sich wüürklich wie en echti Pistole aa, voll cool.

Roger: Los! Ich weiss ned, was du für en lebensmüede Komiker bisch! Aber de Türgriff isch zu allem fähig!

Herbert: *(lacht)* Jo genau! Chumm, mir wartet no bis d Mueter chunnt. Wottschen Kafi?

Roger: Heimatland! Ich möcht kein Kafi, ich möcht, dass du mir do de Sack voll machsch!

Herbert: Hei, ei, ei... nachdem söttisch dich bi öisem Theaterverein mäld... wenn du mol en Rolle übernimmsch, gohst jo voll drin uf, hä?

Roger: So, du Ploderi, jetzt mach vorwärts! Los, alli Schublade und Schränk leere und alles do dri!

Herbert: Jo, jo, ich mach jo... ned, dass dis Schnüggeli no meint, seigst uf em WC zämbroche, gäll!

Roger: Was für es Schnüggeli, uf welle WC?

Herbert: Jo, jo, schön i de Rolle blibe, das machsch du super! Aaaalso, denn lueged mir emol... *(schaut sich beim Tresen um, nimmt ein Schmuckstück in die Hand und zeigt es Roger)* Wottschen das?

Roger: Hör uf froge, pack eifach ii!!! Ich lueged denn scho, was ich bruche chan!

Herbert: Jo, Entschuldigung. Ich mach nur so langsam, will ich doch so froh wär, wenns d Mueter no würd gseh...

Roger: Hör emol mit dere saublöde Mueter uuf und mach vorwärts. Ich han ned de ganz Tag Ziit!

Herbert: Jo, jo, ich mach jo scho... *(fängt an alles einzupacken, beleidigt)* Isch eifach blöd, müend mir s so mache, ich hetti das gärn andersch gha...

Roger: Möchtst mir jetzt no es schlächts Gwüsse mache?

Herbert: Nei, natürlich ned! Aber es wär vo Vorteil gsi, wenn no ein, zwöi Züüge meh do gsi wäred während dem Überfall. Du weisch doch, weg de Glaubwürdigkeit!